

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.  
mit Jatzagen; einzelne Nummer 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 2  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 30  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 172

Freitag, am 26. Juli 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Wir berichteten gestern von einem der am Sonntag abgelassenen Kinderballons, der im Eulengebirge gelandet war. Sein Reiseweg ist aber verschwindend gegenüber dem, der die Alpen überflog. Heute traf hier die Nachricht ein, daß Antonio Vanello am 24. Juli, 1 Uhr mittags, einen Ballon 500 m südlich Brazzano bei Cormons (etwa 20 km nordwestlich Görz) aufgefunden hat. In Luftlinie sind das bis dorthin von hier aus gegen 560 km, beinahefüßlich gelegen. Man muß aber annehmen, daß der Ballon auch erst südöstliche Richtung angenommen hat, daß also der zurückgelegte Weg noch weiter ist.

— Ein Veteran unter den Automobilen reist trotz seines Alters noch durch die Welt. Heute vormittags war er in Dippoldiswalde. Der älteste Wanderwagen aus dem Jahre 1903. Nur 5 seiner „Klasse“ hat es gegeben, er ist der einzige Überlebende, von der Fa. Everth & Co. vor dem Verschrotten gerettet worden. In geräusamem Tempo von 25–30 km zieht er durch die Lande, er kann aber auch 40 km in Höchstgeschwindigkeit zurücklegen. Seine Bauart ist, ganz die einer Kutsche, so, wie man alle unsere ersten Automobile abgebildet sieht. Noch wird er mit Handgas, Vor- und Nachzündung gefahren, elektrisches Licht ist in die alten Scheinwerfer „von Polzeiwegen“ eingebaut worden. Rotbeleuchtung sind Nebellampen. Auch die Vollgummibereifung ist in Luftbereifung geändert und das Verdeck erneuert worden. Auch eine Bergstiege mit Drahtseilzug ist da, falls ein Berg doch einmal nicht „erklettert“ werden kann. Fahrer und Insassin hatten sich in ihrem Anzug ganz der Zeit von Beginn des Jahrhunderts angepaßt. Auch dadurch wurde der Reiz dieser Fahrt erhöht. Heute solle sie nach Altenberg, Rechenberg und Frauenstein führen. Wird der Wagen den Donnersberg bei Rehsfeld erzwingen? Sein Fahrer glaubt es. Denn: immer „gute Fahrt mit Ecco“.

**Freital.** Aufbaubericht. Bei dem Besuch des Kreishauptmanns Freiherr von Eberstein bei der Stadtverwaltung wurde über die von der Stadtverwaltung vorgesehenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen berichtet; so sind geplant Instandsetzungen von Schulen und öffentlichen Gebäuden mit einem Kostenaufwand von etwa 11 000 R.M., der Anschluß städtischer Grundstücke an den Schwemmbau mit einem Aufwand von 56 000 R.M., Wasserleitungsneuerungen mit rund 20 000 R.M. Kosten, Instandsetzungsarbeiten an städtischen Straßen (Kostenaufwand 21 000 R.M.), die Errichtung eines Wasserbehälters im Stadtteil Döhlen (Kosten 40 000 R.M.) usw. Volkswohnungen sollen errichtet werden und zwei Siedlungsprojekte mit zusammen 110 Wohnungen die Förderung der Stadtverwaltung erfahren. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist seit der Machtübernahme von 3800 auf 800 gesunken.

**Dresden.** Gegen den Tabakgroßhändler Moritz Arndt, geboren am 2. Februar 1873 in Pitești (Rumänien), und seine Ehefrau Rosanna geb. Josefowicz, zuletzt wohnhaft in Dresden-U., Hähnelfstraße 2 b, zur Zeit in Paris 16, 9d, Montmorency 89, ist vom Finanzamt Dresden ein Steuerbescheid erlassen worden. Die Steuerpflichtigen schulden dem Reich eine Reichsfluchtsteuer in Höhe von 445 450 M. Es ergeht die Aufforderung, die obengenannten Steuerpflichtigen, falls sie im Inland betroffen werden, vorläufig festzunehmen.

**Lunzenau.** Als an der Laderampe der Firma Vogel am Mittwoch ein Wagen zurückgestoßen werden sollte, wurde der Fahrer des Lastzuges zwischen Triebwagen und Anhänger eingeklemmt. Außer schweren Brustkorbquetschungen erlitt der Mann auch andere Verletzungen, die seine Entlieferung in das Krankenhaus notwendig machten.

**Bischofswerda.** Im Granitwerk verunglückt. Im Steinbruch „Grund“ der Granitwerke Strehle in Schmölln lösten sich von einer hohen Wand Gesteinsmassen und stürzten in die Tiefe. Dabei wurde der verheiratete Arbeiter Müller aus Schmölln von den Steinen so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war.

**Bautzen.** Judenverbot. Der Stadtrat erließ ein Verbot, wonach Juden der Zutritt zu den städtischen Bädern und den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern und deren Angehörigen das Eintreten in jüdischen Geschäften verboten wird. Mit diesem Verbot ist ein lebhafter Wunsch der Einwohnerschaft nachgekommen worden. — Die Gemeinderäte in Oppach beschloßen, daß an die Ortseingänge Schilder mit der Aufschrift: „Juden nicht erwünscht!“ gestellt werden.

**Zittau.** Eigenartige Unglücksursache. Auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte verunglückte der in

## Der Völkerbund vor dem Ende?

### Tritt Italien aus?

Von gut unterrichteter englischer Seite in Rom wird entschieden in Abrede gestellt, daß im Gespräch zwischen Staatssekretär S u d i c h und dem englischen Botschafter die Frage eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund besprochen wurde.

Im Auftrag seiner Regierung legte der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, noch einmal die Gründe dar, aus denen heraus England den Zutritt Italiens zum Völkerbundsrate für unvermeidlich hält, weil er auf Grund der Ratsbeschlüsse vom Mai zwangsläufig erfolgen muß.

Demgegenüber wurden von italienischer Seite die stets erhobenen Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit, den Rat im gegenwärtigen Augenblick zusammenzutreten zu lassen, erneut erhoben. Daß in italienischen Kreisen die Gerüchte, wonach Italien an einer etwa bevorstehenden Ratstagung nicht teilnehmen würde, als vollkommen gegenstandslos erklärt werden, ist bereits bekannt.

Daß derartige Gerüchte entstehen, ist nicht verwunderlich, wenn z. B. die Möglichkeit eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund gerade jetzt in sehr bestimmter Form von dem Direktor der „Tribuna“, Senator Forges Davanzani, umrissen wird, der in seinem Werk u. a. schreibt:

„Es ist wahr, daß heute einige klar Sehende erkannt haben, daß Italien bei seinem Austritt aus dem Völkerbund der Genfer Einrichtung den Gnadenfuß geben würde. Heute ist die Frage des Austritts Italiens aus dem Völkerbund eine immer gegenwärtigere Frage. Das falsche Italien macht daraus nicht eine aufregende Frage sondern vielmehr eine selbstverständliche; daraus erklärt sich, warum wir so wenig davon sprechen und warum mit Recht daher die anderen sprechen.“

### Abessinien verlangt Dringlichkeitsverfahren

Im Völkerbundssekretariat ist am Donnerstag auch eine Note der abessinischen Regierung eingegangen, die die sofortige Einberufung des Völkerbundsrates im Wege des Dringlichkeitsverfahrens beantragt.

Der Generalsekretär des Völkerbundes soll in einer Unterredung mit dem abessinischen Botschafter in Paris die Beschleunigung dieses Weges abgelehnt und an der Einberufung des Rates gemäß der Entscheidung vom 25. Mai festgehalten haben.

### Ein letzter Versuch?

Italienisches Telegramm an den Völkerbund.

Genf, 26. Juli.

Die italienische Regierung hat an den Generalsekretär

des Völkerbundes am Donnerstag ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Die italienische Regierung ist stets von dem Wunsche befeelt gewesen, das Schlichtungs- und Schiedsverfahren zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Dieses Verfahren ist nur dadurch unterbrochen worden, daß der Vertreter der abessinischen Regierung in Scheveningen den Anspruch erhoben hat, vor der Kommission Fragen zu erörtern, die von dem Schiedsverfahren ausgeschlossen sind. Demgemäß hat die italienische Regierung bereits am 14. Juli der abessinischen Regierung erklärt, daß sie noch immer zur Wiederaufnahme der Kommissionsarbeiten bereit sei, allerdings unter der Bedingung, daß diese Arbeiten sich in den Grenzen des Schiedskompromisses halten.

Die italienische Regierung hat am 23. Juli der königlichen Gesandtschaft in Addis Abeba neuerdings telegraphisch die Weisung zugehen lassen, diese Absicht zu bekräftigen und die abessinische Regierung in aller Form zu befragen, ob sie sich an die in dem Schiedskompromiß übernommenen Verpflichtungen halten wolle oder nicht und bejahendenfalls ob sie ihren Vertreter dahin instruieren wolle, daß er durch Verzicht auf den vorgebrachten Anspruch der Kommission die Fortsetzung ihrer Arbeiten ermöglichte.“

### Völkerbundsrat am Mittwoch

Vom französischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat zur Behandlung des italienisch-abessinischen Streitfalles auf den 31. Juli nach Genf einberufen worden ist.

### Italien erwartet von Genf kein Ergebnis

In politischen Kreisen in Rom stellt man sich zur Frage der Einberufung des Völkerbundsrates auf den bisherigen Standpunkt. Man will die Zweckmäßigkeit seines Zutrittes nicht einsehen und verspricht sich heute nicht viel von der Genfer Maschinerie. Verschiedentlich neigt man in Rom zu der Ansicht, daß der Völkerbundsrat vielleicht in den nächsten Tagen zu einer förmlichen Sitzung zusammenzutreten werde, um sich vielleicht auf Ende August oder Anfang September zu vertragen. Man glaubt jedoch von vornherein, daß auch diese etwaige spätere Ratstagung nichts entscheiden könne und werde.

### „Abessinien muß unser sein!“

Stürmische Straßenumgebungen in Rom.

Rom, 26. Juli. Die Massenumgebungen gegen Abessinien, wie sie bereits in den letzten Tagen in allen Teilen Italiens vor

den dreißiger Jahren stehende Einwohner Zurich aus Reichenau. Er fuhr in schneller Fahrt die alte Leipziger Straße herunter. Kurz vor ihm löste sich vom Rad eines Schülers die Luftpumpe. Der Junge sprang ab und Zurich wurde dadurch unsicher, so daß er in den Straßengraben fuhr; er stürzte mit großer Wucht gegen eine Steinmauer, die abbrach. Zurich erlitt einen Schädelbruch, dem er wenige Minuten später erlag.

**Großenhain.** Die Senje ins Herz. In Saathain stürzte ein in den dreißiger Jahren stehender Wirtschaftsführer, der mit der Senje auf der Schulter mit dem Rad fuhr. Beim Fallen sprang der hölzerne Senjenschuh ab und die Spitze der Senje drang dem Verunglückten ins Herz; er war sofort tot.

**Nossen.** Fabrikbrand. Im Färbereigebäude der Dedden- und Sealfabrik entstand ein Brand, der in kurzer Zeit das Gebäude erfasste. Drei Färbereimaschinen, zwei Waschmaschinen, ein Trockengerät, zwei Zentrifugen und eine größere Menge Rohstoffe wurden vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. An der Bekämpfung des Feuers nahm außer der Feuerwehr eine Abteilung vom hiesigen Arbeitsdienstlager teil. Der Betrieb der Deddenfabrik erleidet keine Unterbrechung. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

**Leipzig.** Zwei Knaben verunglückt. In Dölzig mußte ein Fernlastzug einem einbiegenden Erntewagen ausweichen; hierbei geriet der Anhänger des Lastzuges ins Schleudern, schlug um und begrub den acht Jahre alten Helmut Schumann aus Markranstädt unter sich. Der Junge erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. — Nach dem Ueberholen eines Radfahrers geriet in der Reichenhainer Straße ein Lieferkraftwagen auf den Bürgersteig. Dort kam ihm ein elfjähriger Knabe vor den Wagen, der von der Stoßstange gegen den Schaufensterfims eines Zigarrengeschäftes gedrückt wurde. Der Junge erlitt eine tiefe Fleischwunde am linken Bein und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Delsnig i. V.** Die 75 jährige Sanitätsratswitwe Dr. Haendel wurde von Hausgenossen mit gebrochenem Arm in ihrem Keller aufgefunden. Vermutlich war die alte Dame dort zum Stürzen gekommen und bestunnsungslos liegen geblieben. Die alsbald vorgenommene Operation des verletzten Armes war schon zu spät. Die betagte Frau, eine geborene Gräfin von Schmeltow aus Tenesvar in Ungarn, verschied unter großen Schmerzen.

### Mord und Selbstmord im Eisenbahnzug

Raheburg, 25. Juli. Auf dem Bahnhof in Raheburg wurden in einem Abteil dritter Klasse des aus Bad Oldesloe kommenden Zuges ein junger Mann und ein junges Mädchen mit Schußverletzungen aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte bei dem jungen Mann nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Das junge Mädchen war durch Schüsse in den Nacken und unterhalb des linken Ohres lebensgefährlich verletzt. Es wurde in das Raheburger Krankenhaus eingeliefert, wo es, ohne die Besserung widererlangt zu haben, starb. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Raheburg bei Trilau und ein 16 jähriges Mädchen aus Groß-Berkenthin. Die Ursache der Tat ist darin zu suchen, daß das junge Mädchen im Einverständnis mit ihren Eltern das Liebesverhältnis gelöst hatte. Die Tat wurde von dem jungen Mann, wie aus Zeugenaussagen hervorgeht, zwischen Bad Oldesloe und Berkenthin ausgeführt.

### Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabestort Dresden.)

Im allgemeinen heller und warm. Vereinzelt Gewitter. Schwache Winde aus West bis Nordwest.